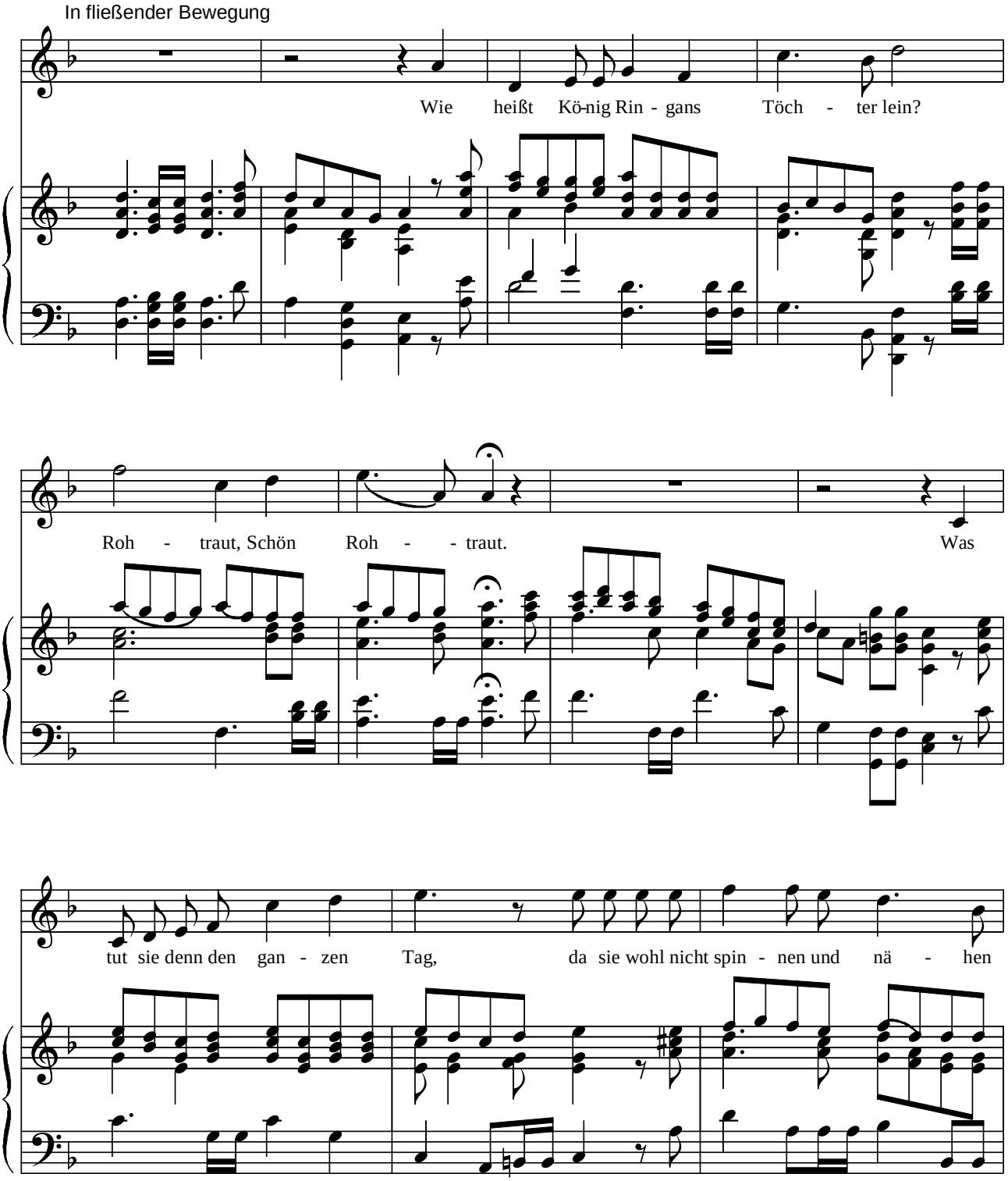
Heinrich (Heinz) **Wimmer**

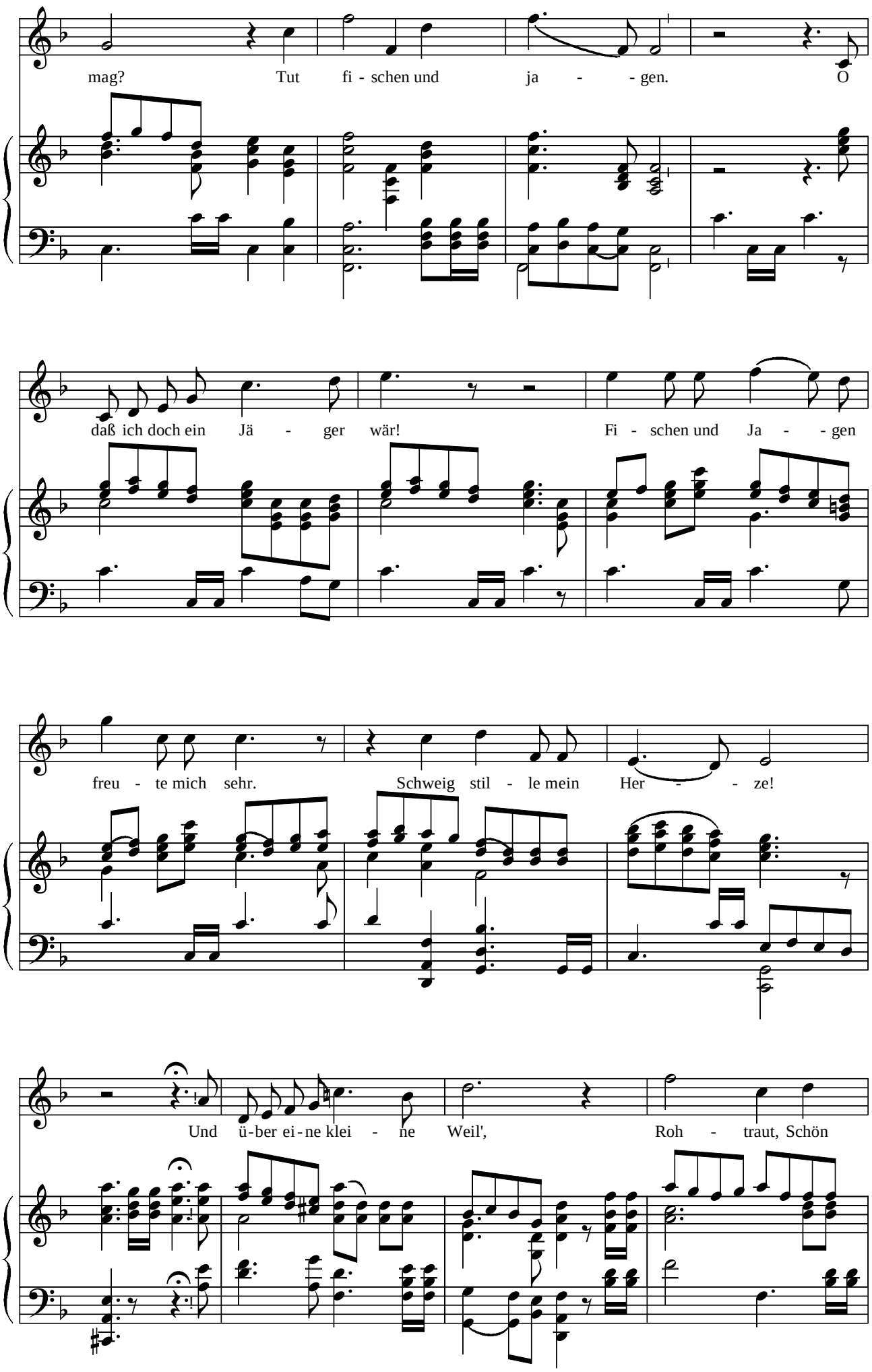
Band 1 Teil 10
Opus 17

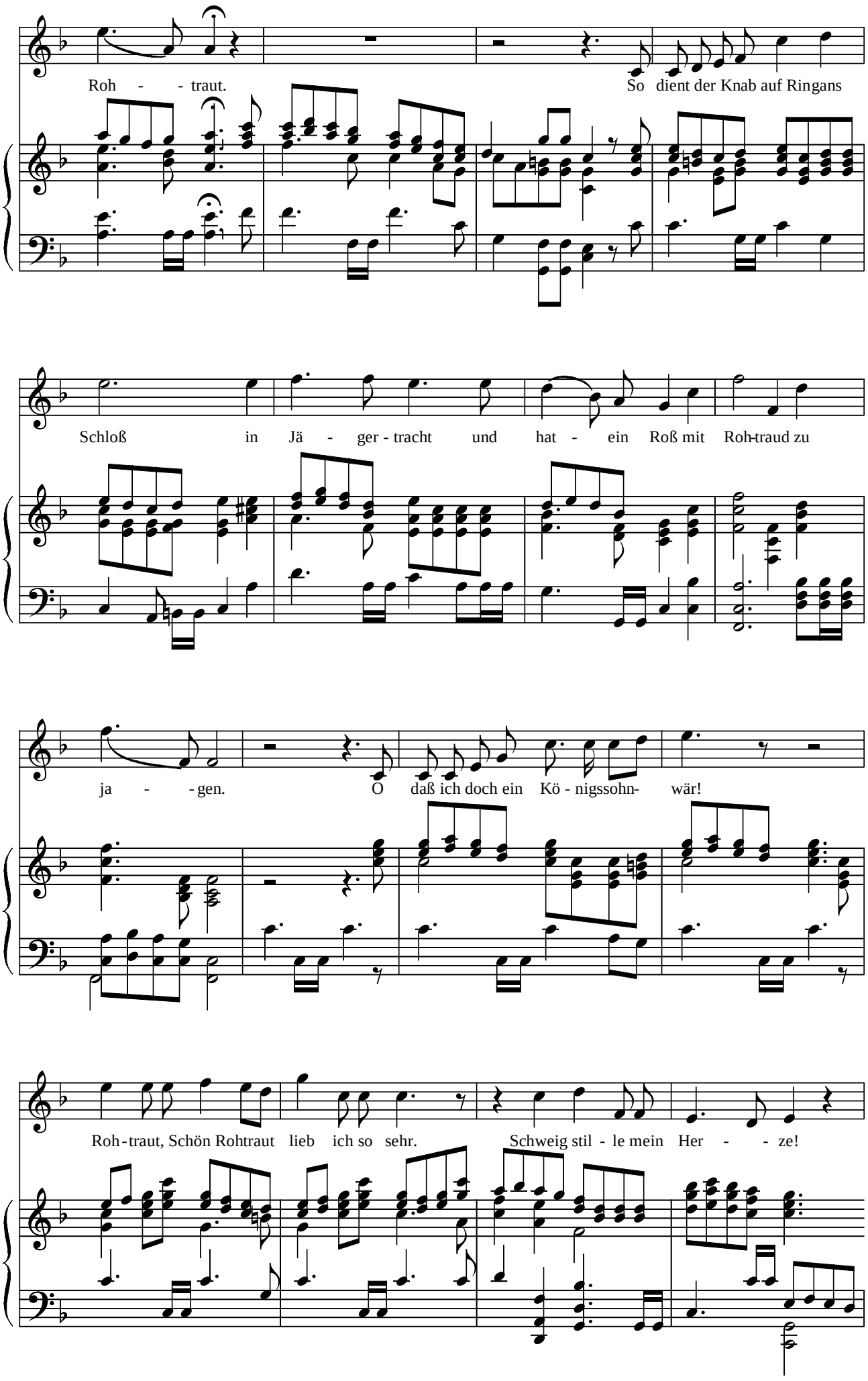
Gesänge nach
verschiedenen Dichtern
für eine Singstimme und Klavier

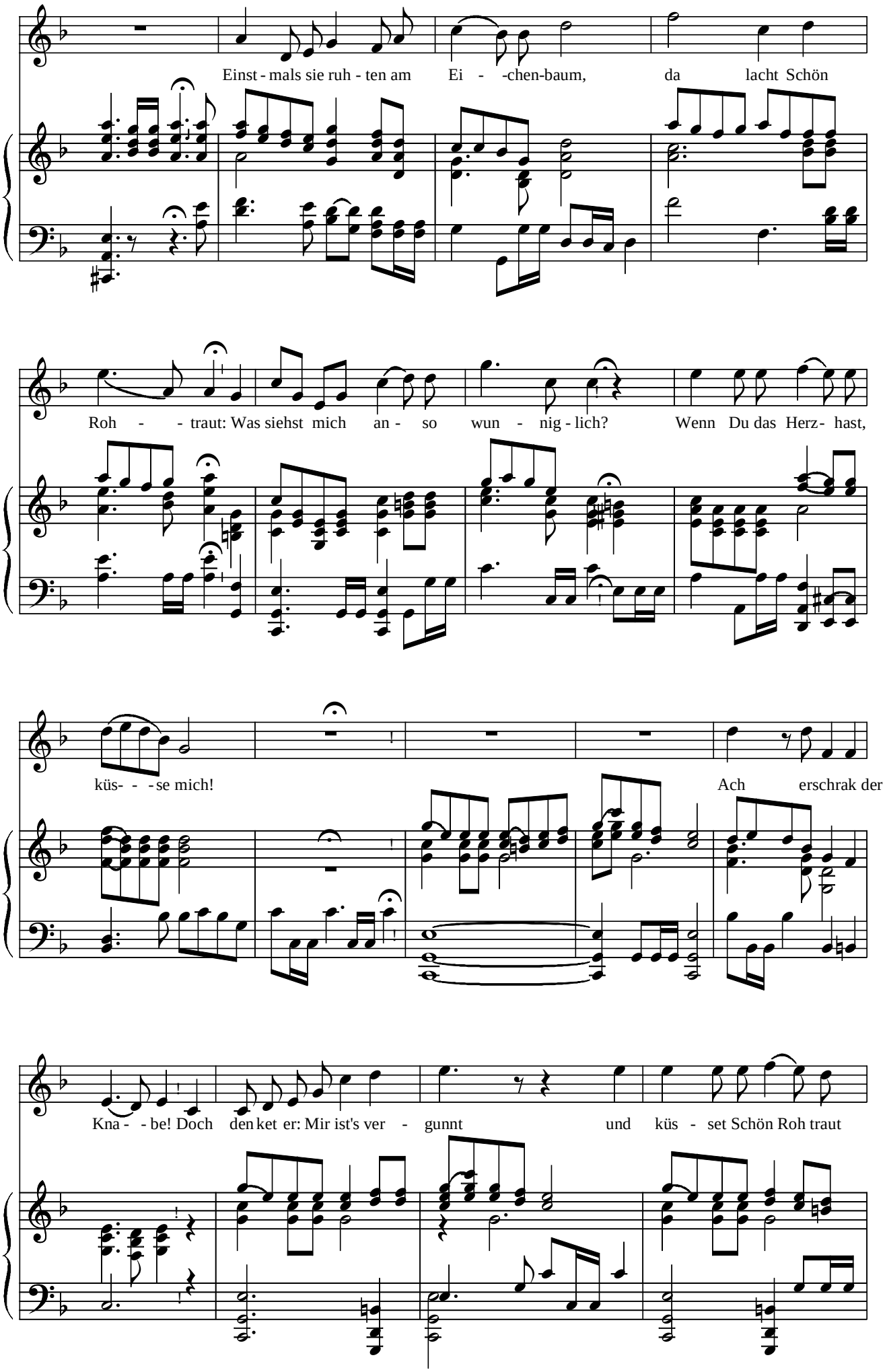
1. Schön Rotraud (Eduard Mörike)
2. Einsiedler (Des Knaben Wunderhorn)
3. Gleichnis (Richard Dehmel)
4. Der Arbersee (Franz Schrönghammer-Heimdal)
5. Dorf in Blüten (Franz Schrönghammer-Heimdal)
6. Der Mai ist kurz (Zilkens)

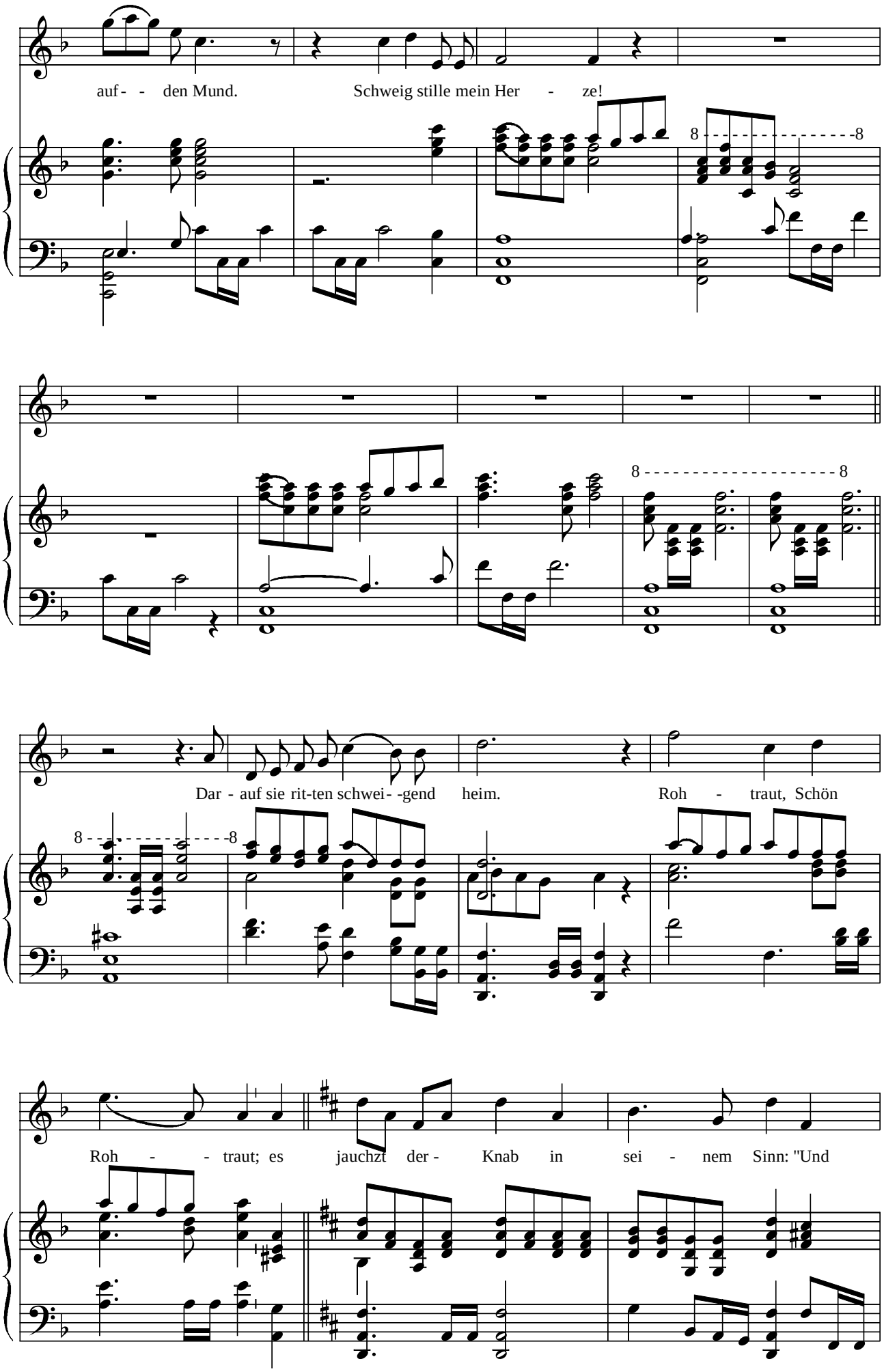
1.Schön Rohtraut (Eduard Mörike)

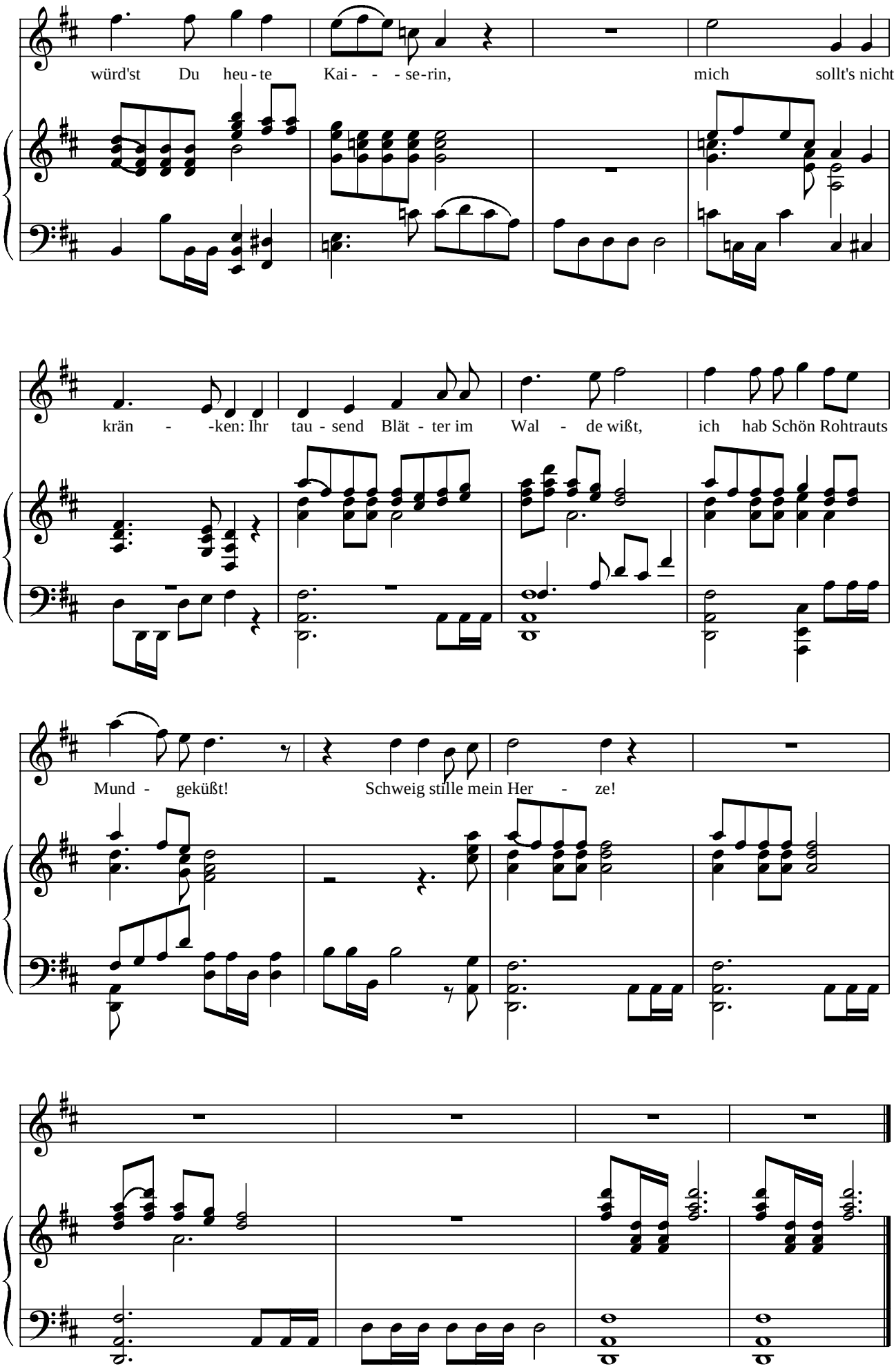



mag? Tut fi - schen und ja - - gen. O
daß ich doch ein Jä - ger wär! Fi - schen und Ja - - gen
freu - te mich sehr. Schweig stil - le mein Her - - ze!
Und ü-ber ei-ne klei - ne Weil', Roh - traut, Schön

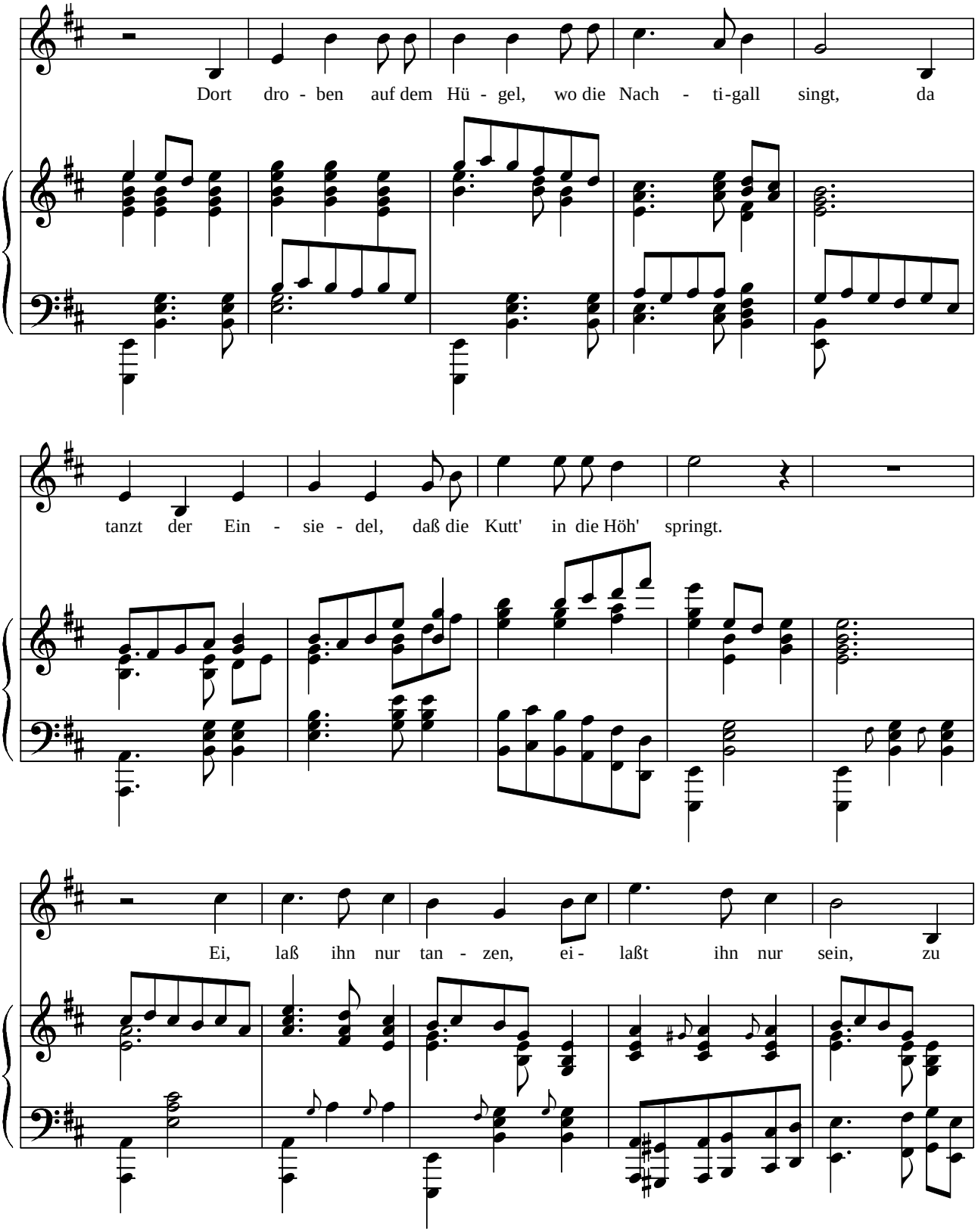

Roh - - traut.
So dient der Knab auf Ringans
Schloß in Jä - ger - tracht und hat - ein Roß mit Roh-traud zu
ja - - gen.
O daß ich doch ein Kö - nigssohn- wär!
Roh - traut, Schön Rohtraut lieb ich so sehr.
Schweig stil - le mein Her - - ze!

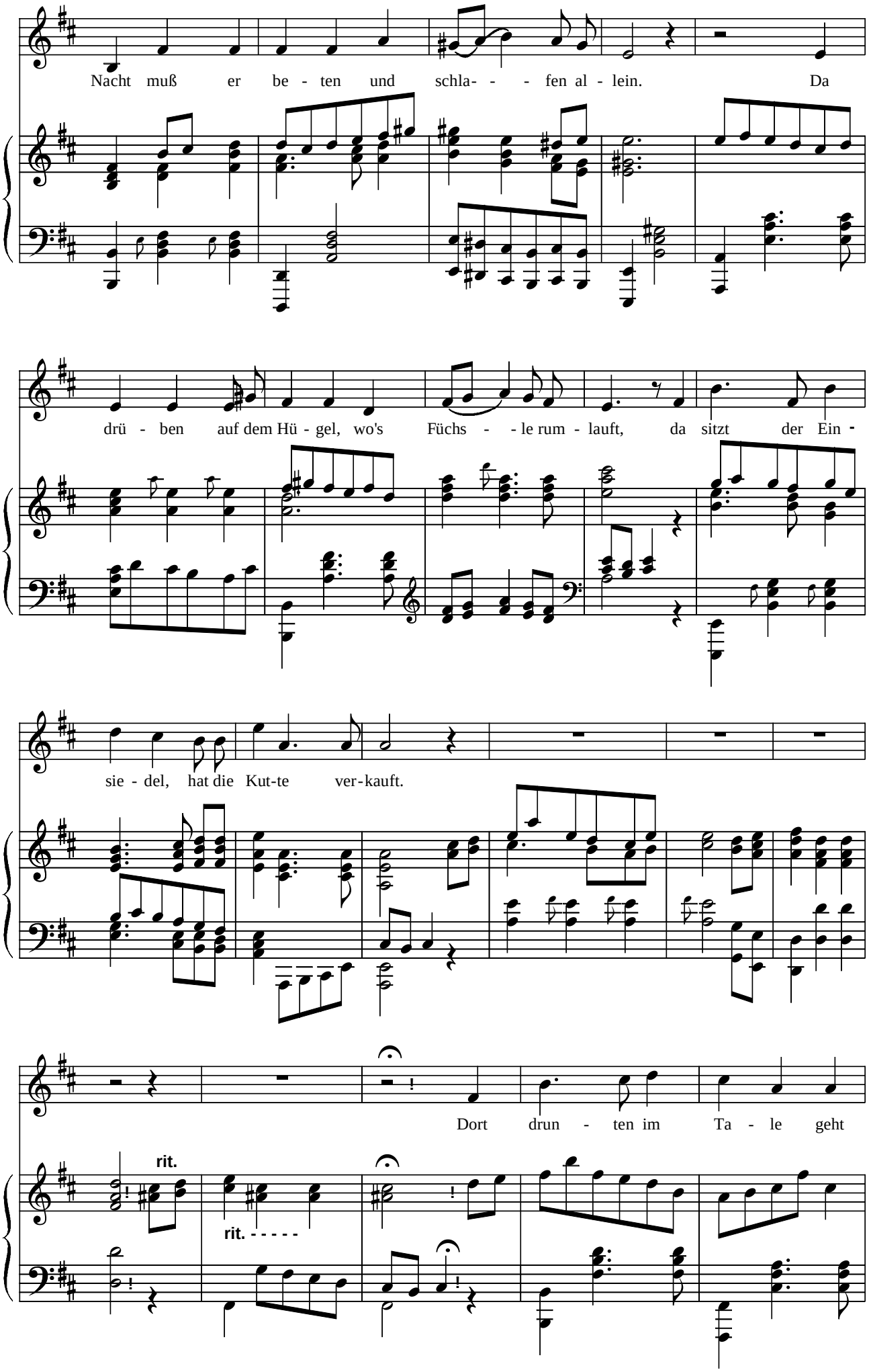

Einst - mals sie ruh - ten am Ei - -chen-baum, da lacht Schön
Roh - - traut: Was siehst mich an - so wun - nig - lich? Wenn Du das Herz - hast,
küs- - -se mich! Ach erschrak der
Kna - - be! Doch den ket er: Mir ist's ver - gunnt und küs - set Schön Roh traut

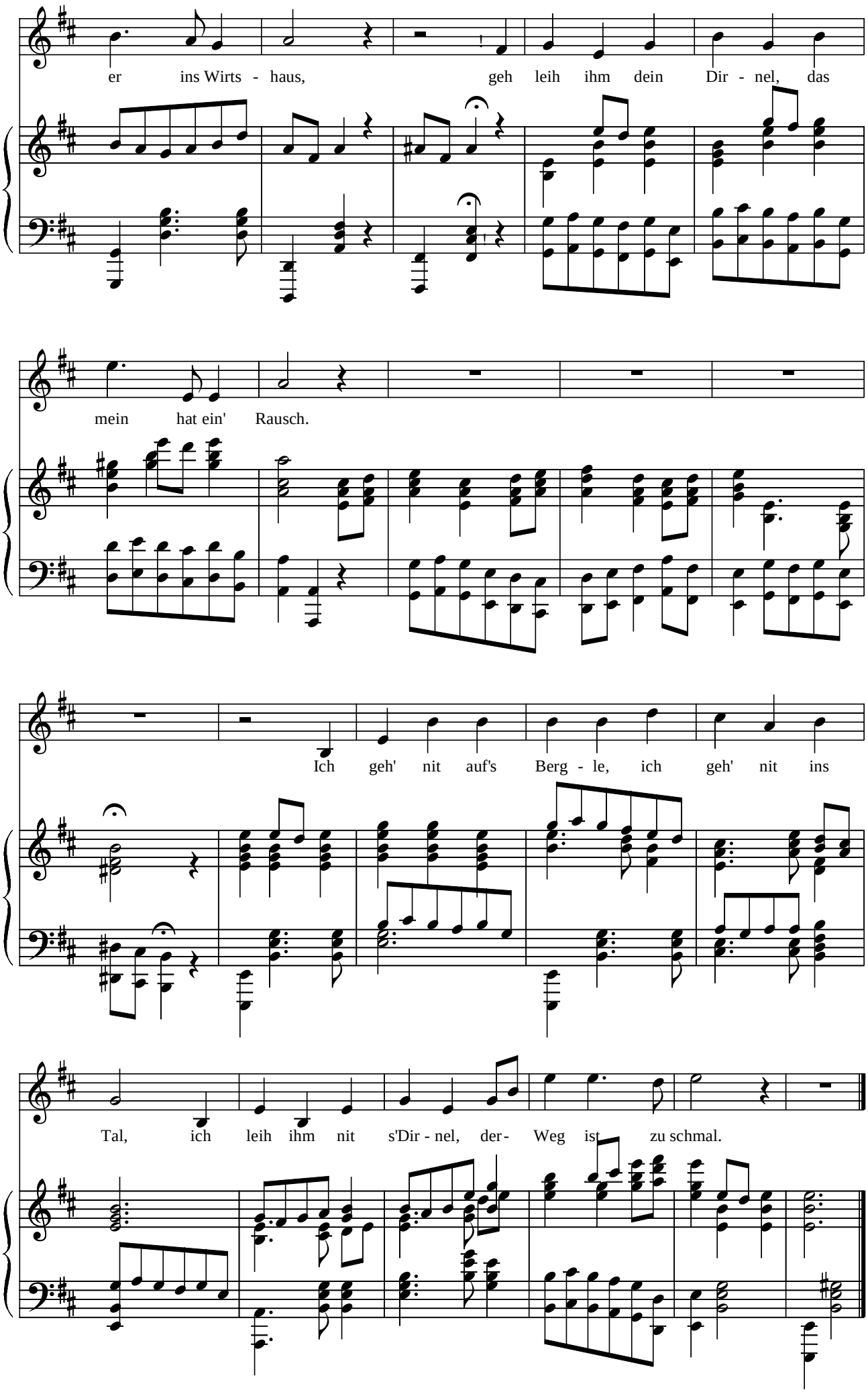

auf - - den Mund.
Schweig stille mein Her - ze!
8
8
8
8
Dar - auf sie rit-ten schwei- -gend heim.
Roh - traut, Schön
8
8
Roh - - traut; es jauchzt der - Knab in sei - nem Sinn: "Und


würd'st Du heu - te Kai - - - se - rin, mich sollt's nicht
krän - -ken: Ihr tau - send Blät - ter im Wal - de wißt, ich hab Schön Rohtrauts
Mund - geküßt! Schweig stille mein Her - ze!

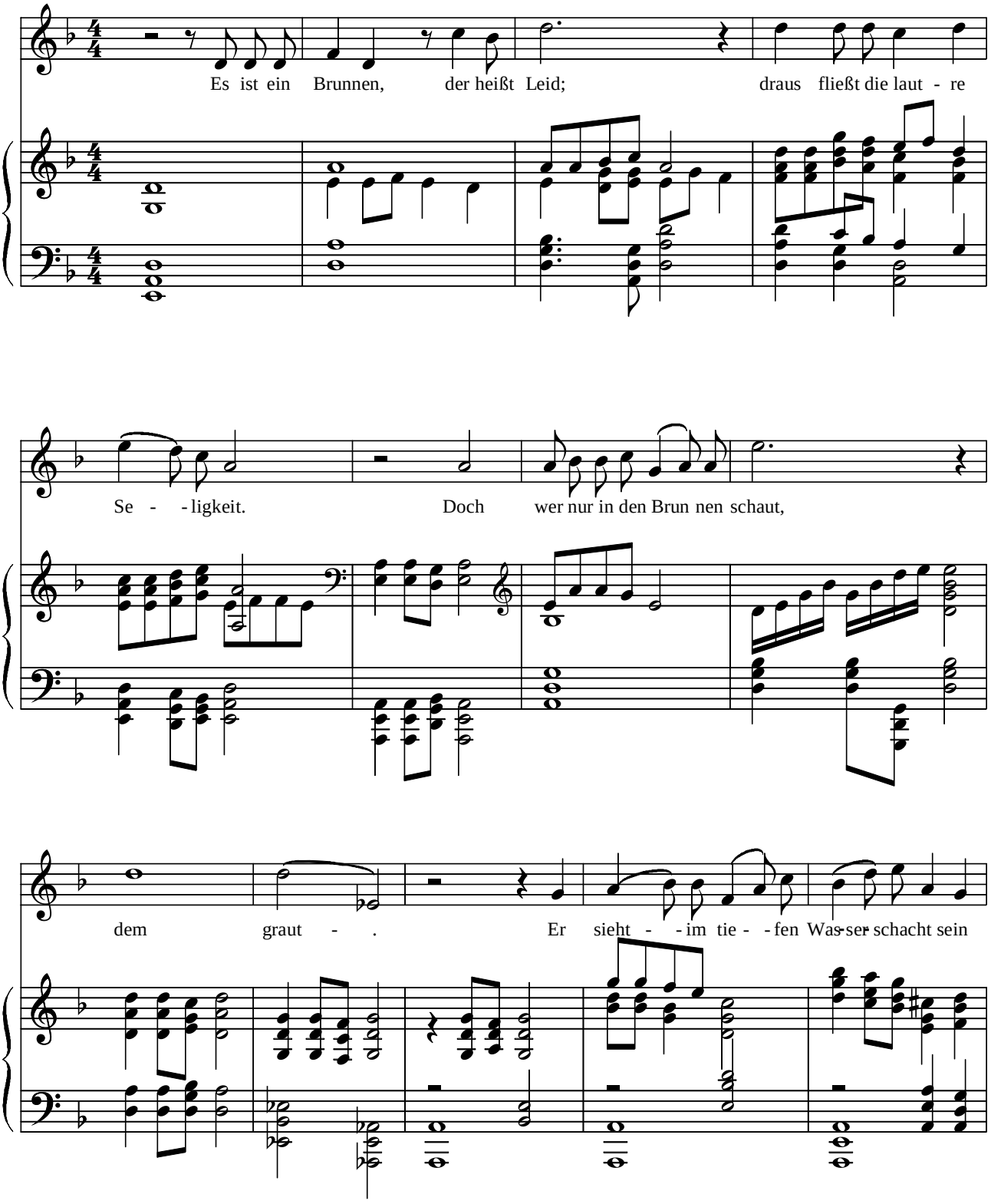
2. Einsiedler (Des Knaben Wunderhorn)

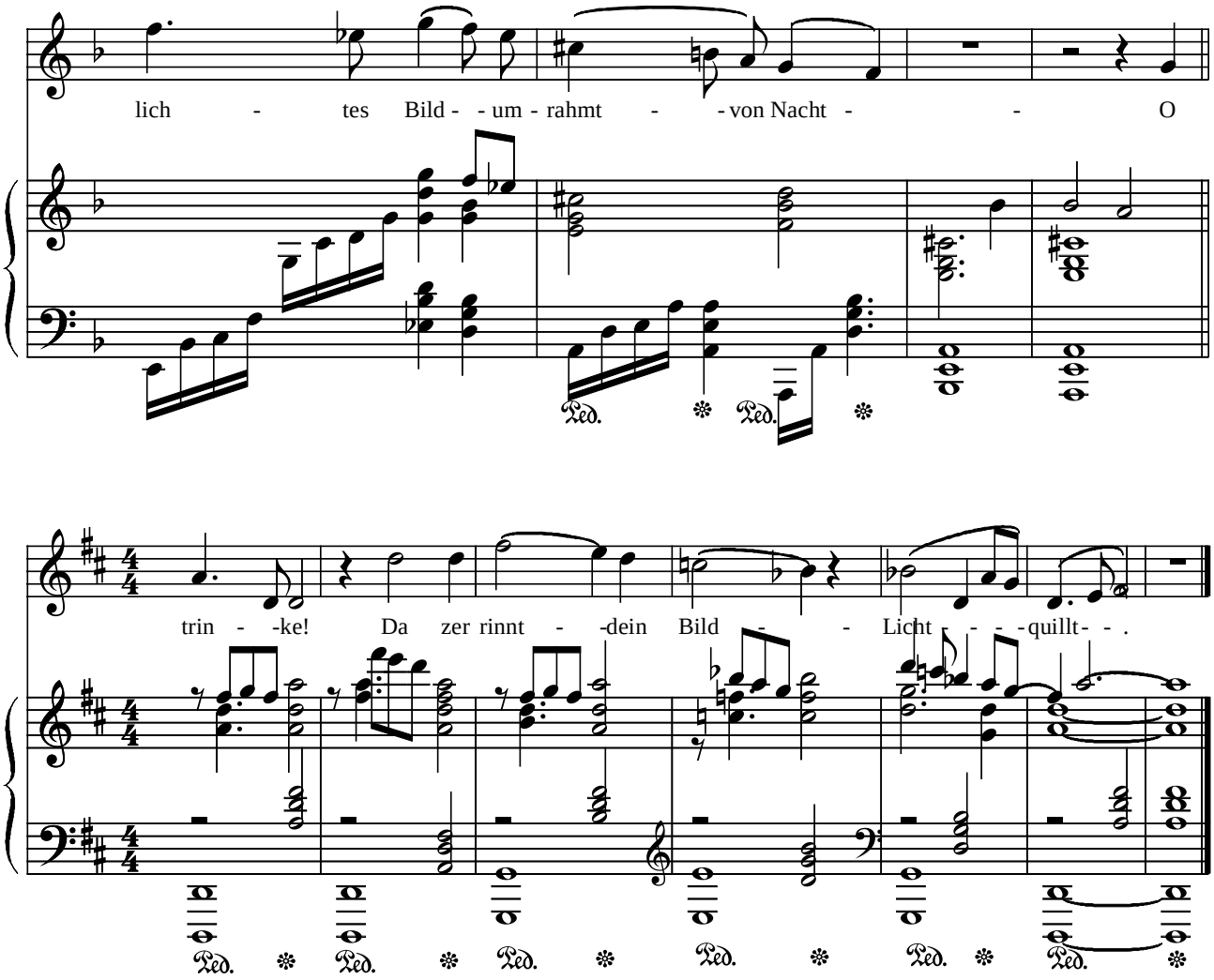



Nacht muß er be - ten und schla- - - fen al - lein. Da
drü - ben auf dem Hü - gel, wo's Füchs - - le rum - lauft, da sitzt der Ein -
sie - del, hat die Kut-te ver-kauft.
Dort drun - ten im Ta - le geht
rit.
rit. - - - - -

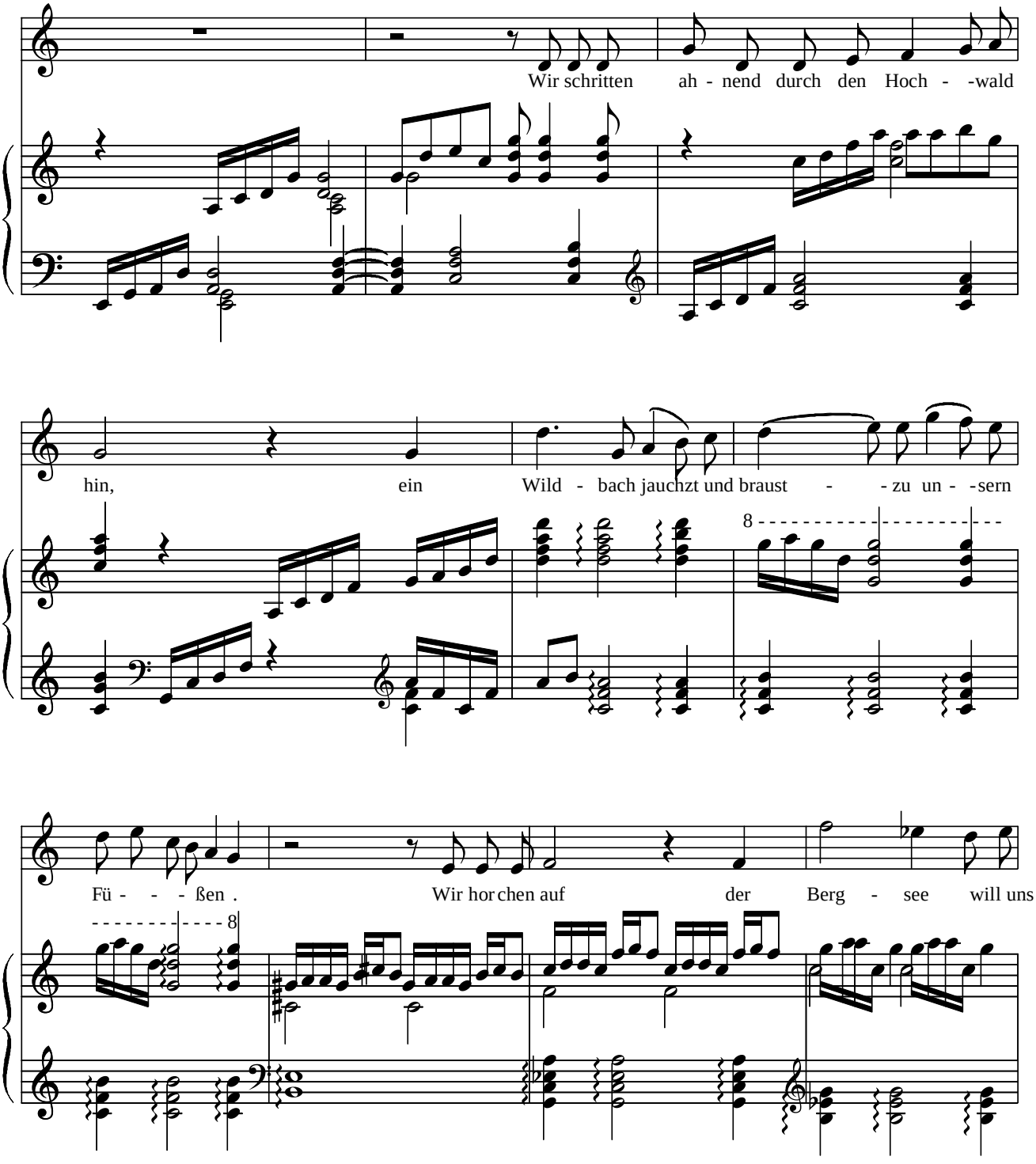

er ins Wirts - haus, geh leih ihm dein Dir - nel, das
mein hat ein' Rausch.
Ich geh' nit auf's Berg - le, ich geh' nit ins
Tal, ich leih ihm nit s'Dir - nel, der- Weg ist zu schmal.

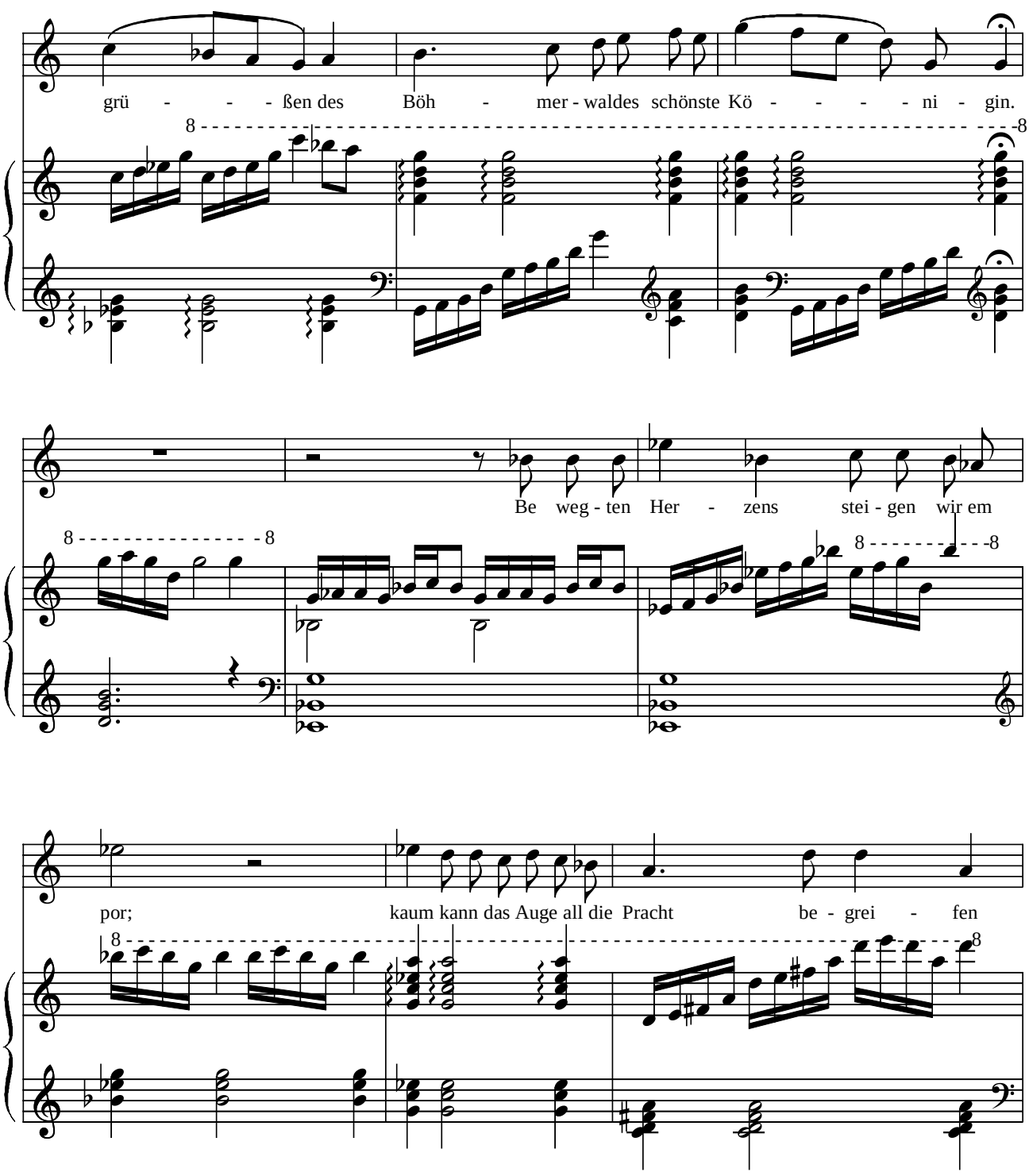
3. Gleichnis (Richard Dehmel)

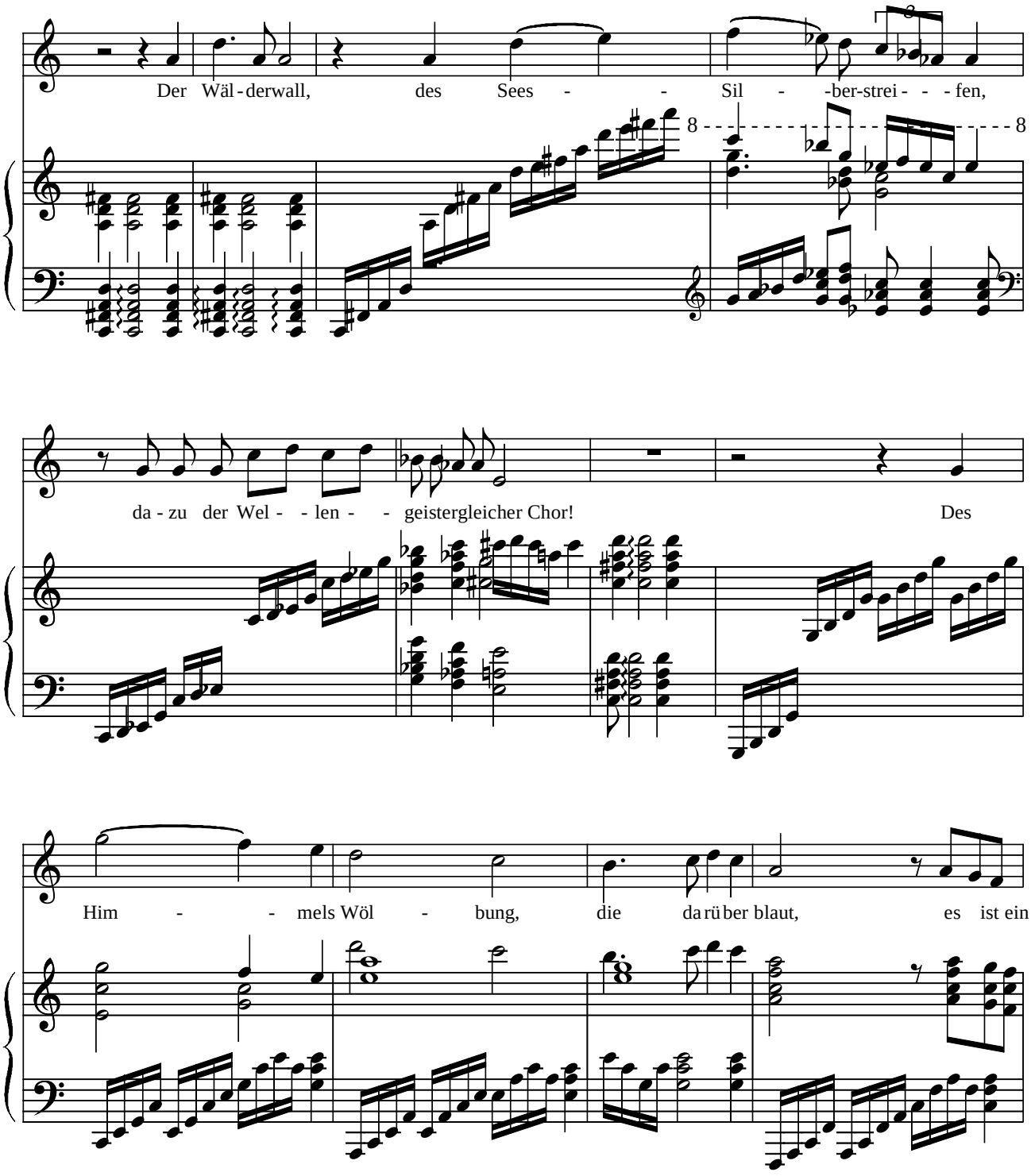


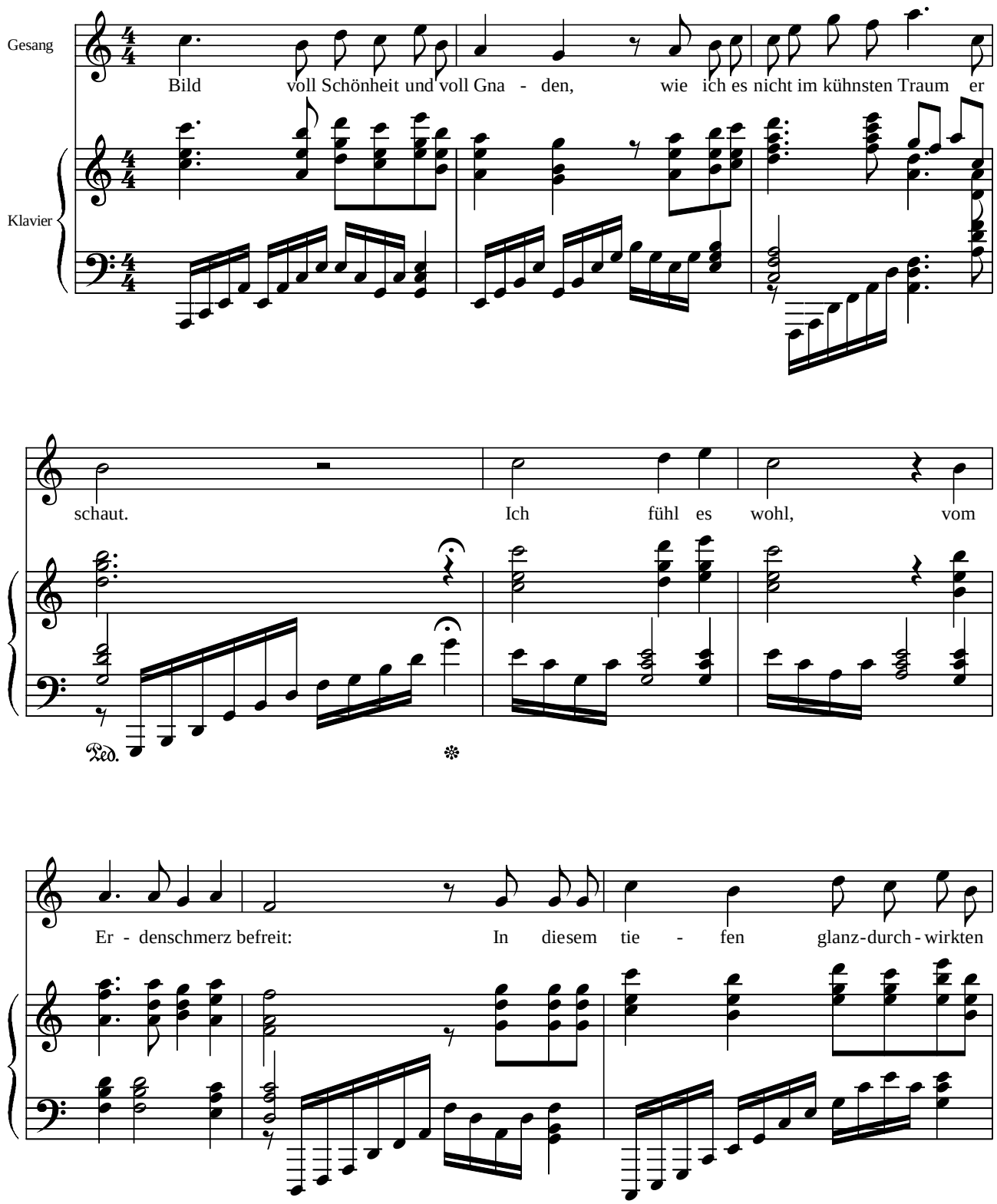

lich - tes Bild - - um - rahmt - - von Nacht - - O
Ped. Ped.
trin - -ke! Da zer rinnt - -dein Bild - - Licht - - - -quillt- - .
Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

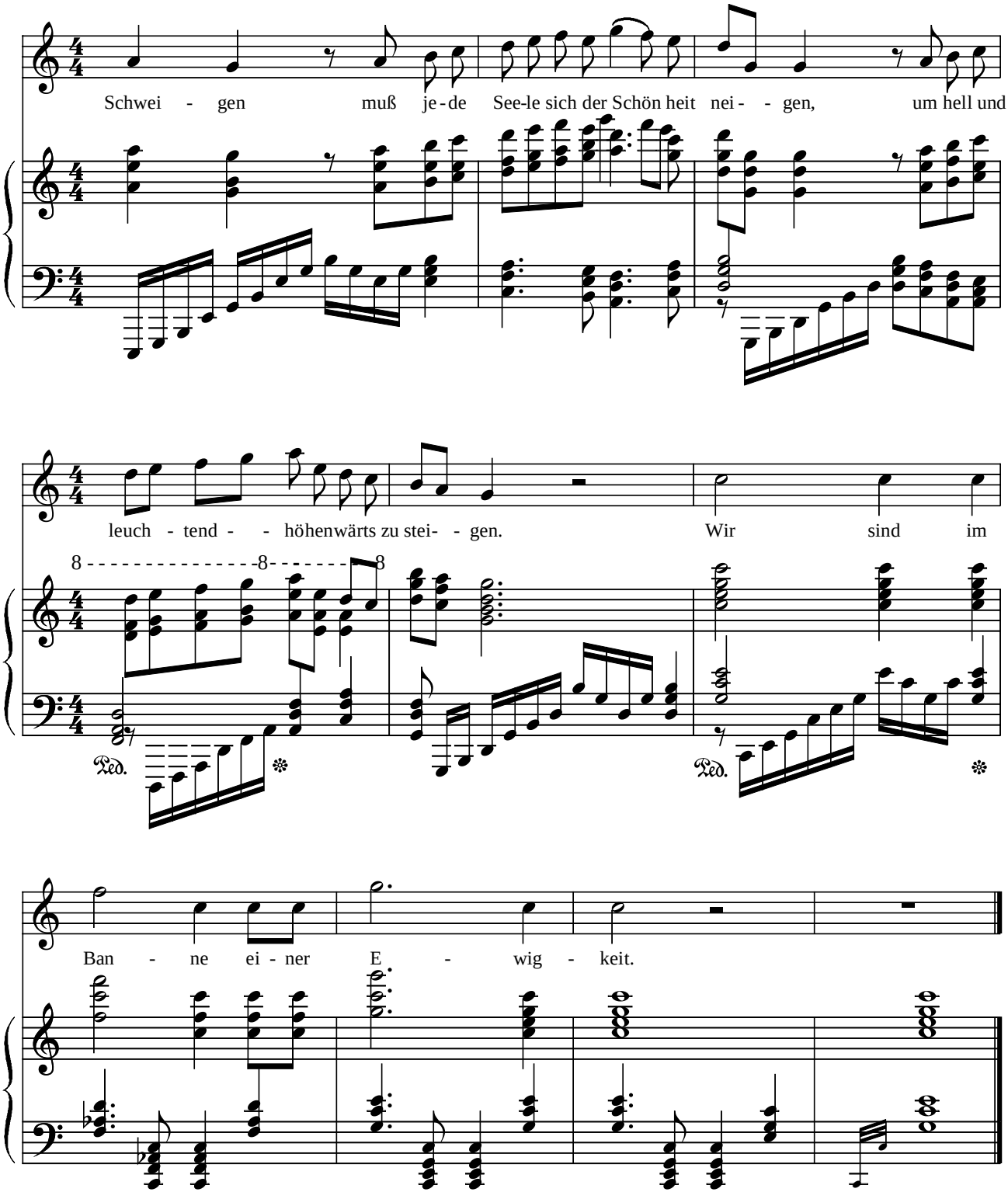
4. Der Arbersee (Franz Schrönghamer-Heimdal)



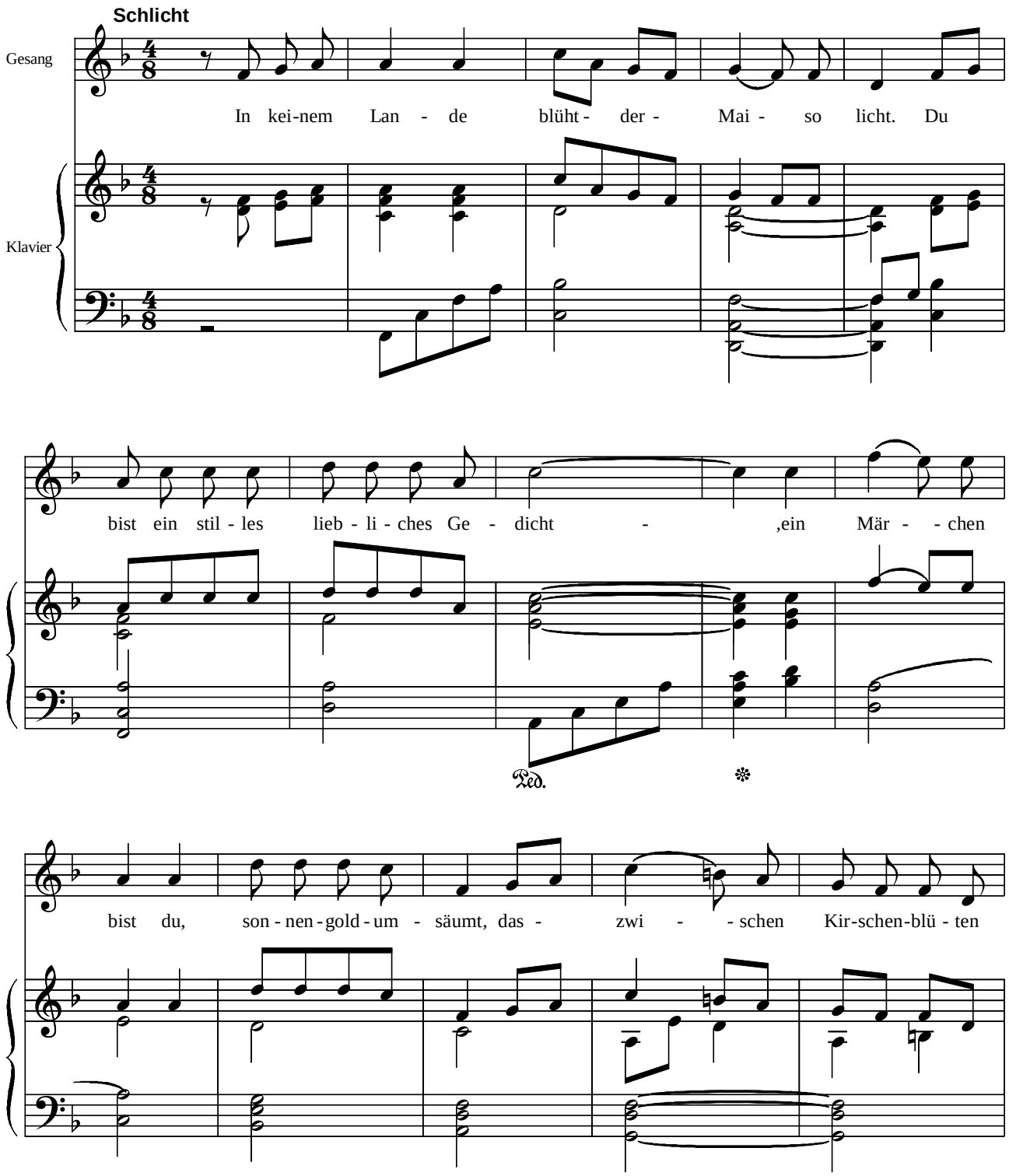

grü - - - ßen des Böh - mer - waldes schönste Kö - - - - - ni - gin.
8
8
Be weg - ten Her - zens stei - gen wir em
8
8
8
8
por; kaum kann das Auge all die Pracht be - grei - fen
8
8

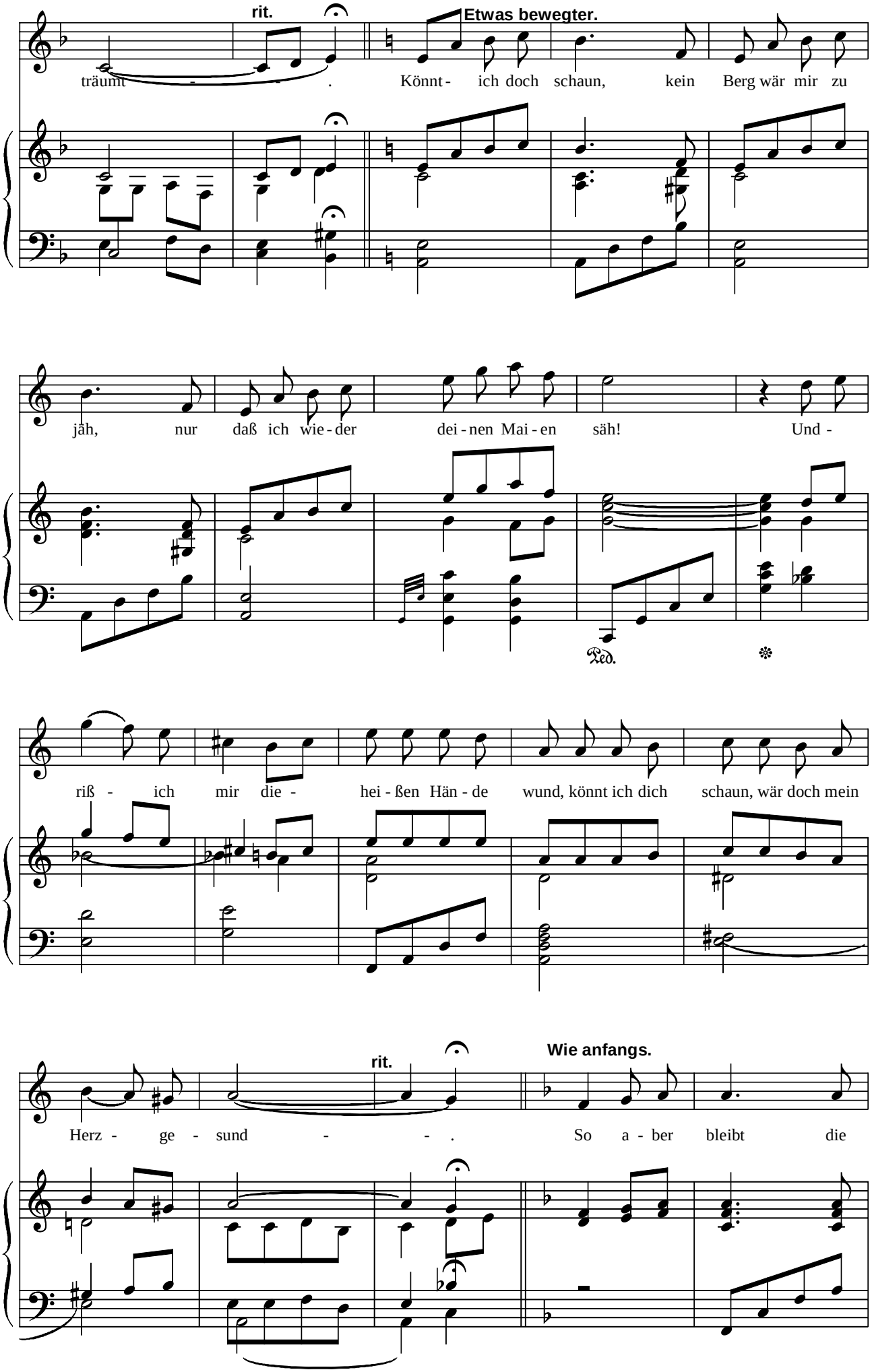

Der Wäl - derwall, des Sees - - Sil - -ber-strei - - - fen,
8
8
da - zu der Wel - - len - - geistergleicher Chor! Des
Him - - mels Wöl - bung, die da rü ber blaut, es ist ein

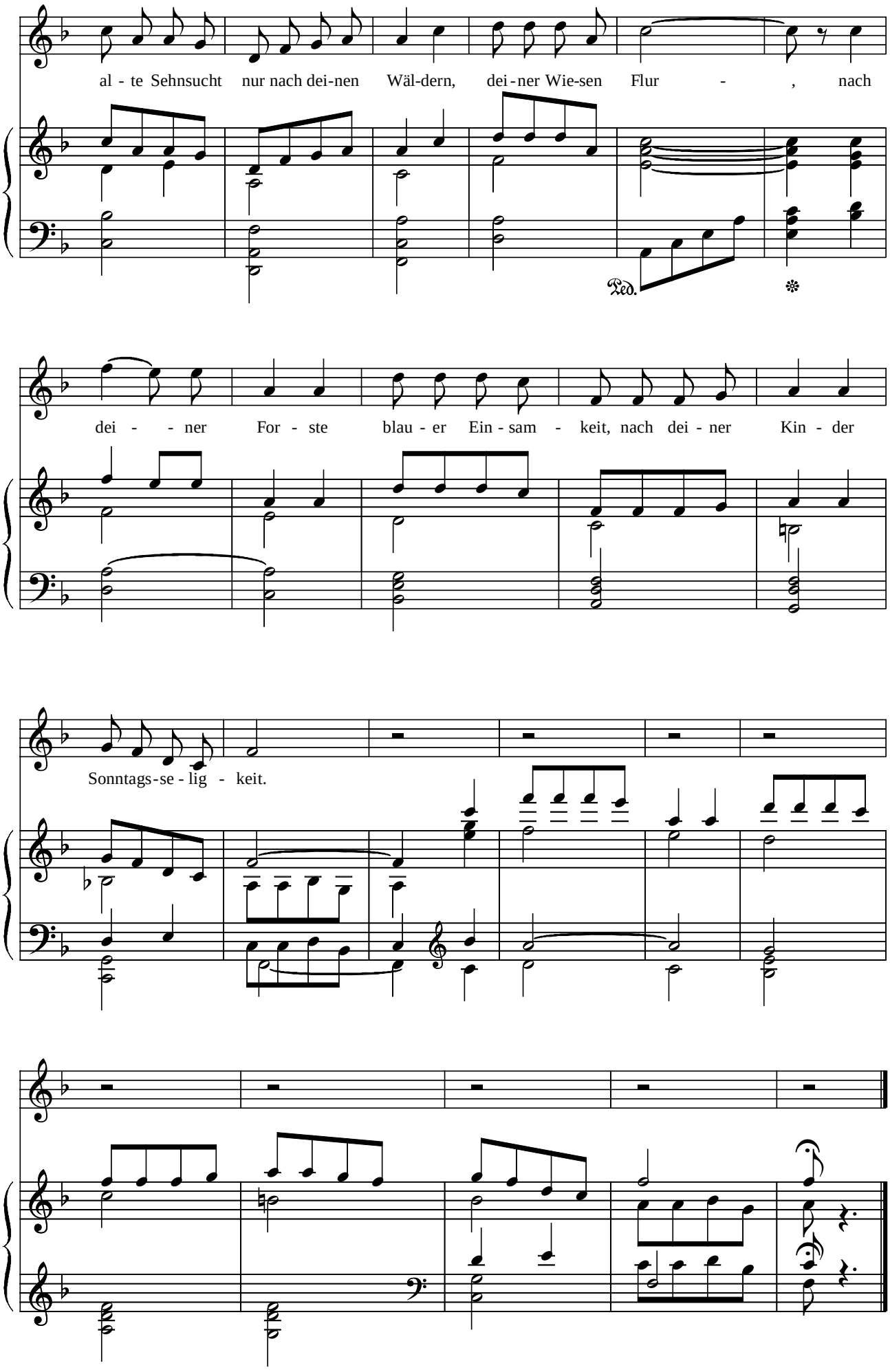

Gesang
Klavier
Bild voll Schönheit und voll Gna - den, wie ich es nicht im kühnsten Traum er
schaut. Ich fühl es wohl, vom
Ped.
Er - denschmerz befreit: In diesem tie - fen glanz-durch - wirkten


Schwei - gen muß je - de See-le sich der Schön heit nei - - gen, um hell und
leuch - tend - - höhenwärts zu stei- - gen. Wir sind im
8 8 8
Ped. Ped.
Ban - ne ei - ner E - wig - keit.

5. Dorf in Blüten (Schrönghamer- Heimdal)




rit.
Etwas bewegter.
träumt - - - .
Könnt - ich doch schaun, kein Berg wär mir zu
jäh, nur daß ich wie - der dei - nen Mai - en säh!
Und -
Ped.
riß - ich mir die - hei - ßen Hän - de wund, könnt ich dich schaun, wär doch mein
rit.
Wie anfangs.
Herz - ge - sund - - - .
So a - ber bleibt die


al - te Sehnsucht nur nach dei-nen Wäl-dern, dei-ner Wie-sen Flur - , nach
Ped.
dei - - ner For - ste blau - er Ein - sam - keit, nach dei - ner Kin - der
Sonntags-se - lig - keit.

Der Mai ist kurz.

Rud. Zilkens

Sehr schlicht

Gesang

Klavier

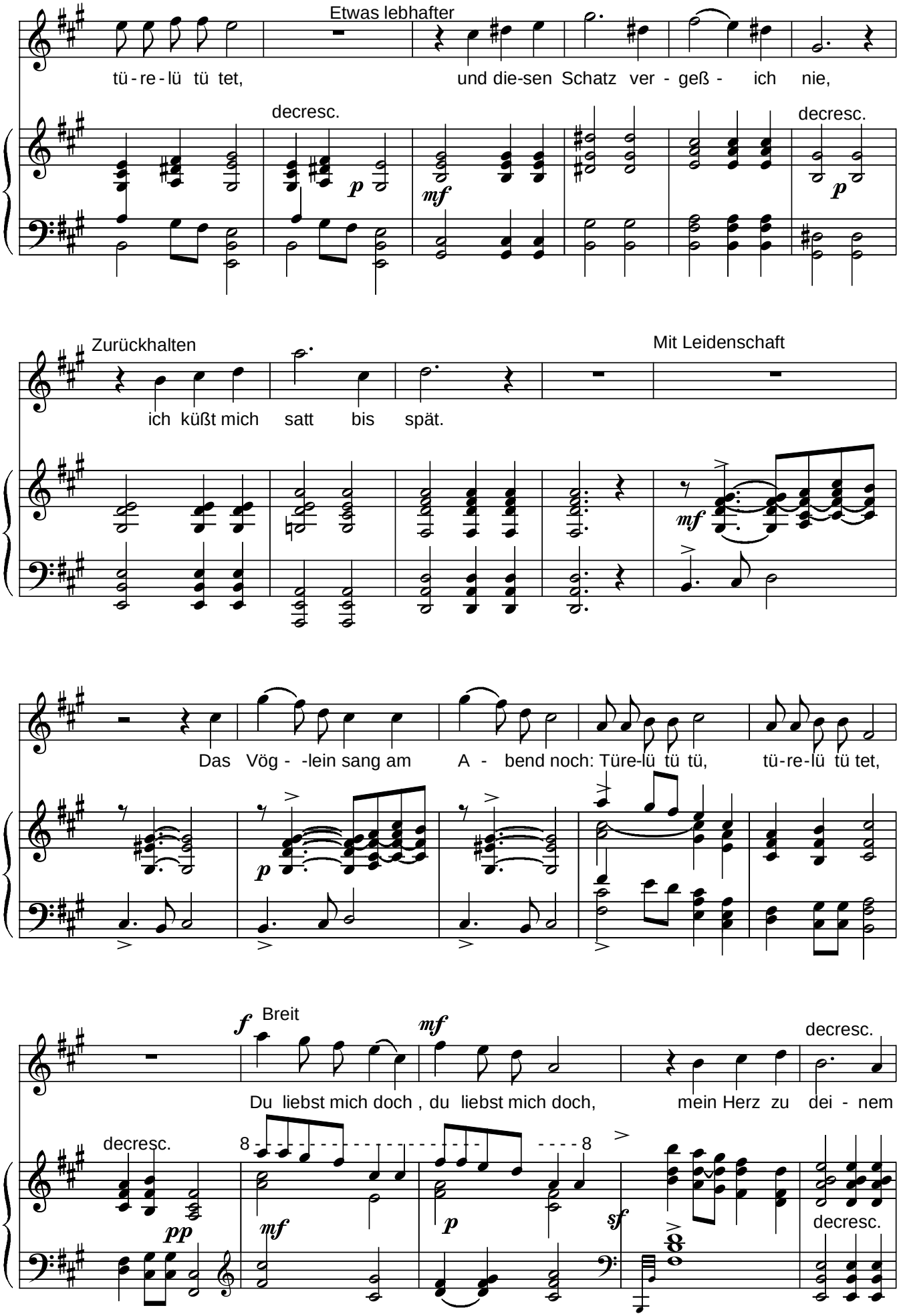
Ein Vög - -lein sang in al - -ler Früh´: Türe-lü tü tü,

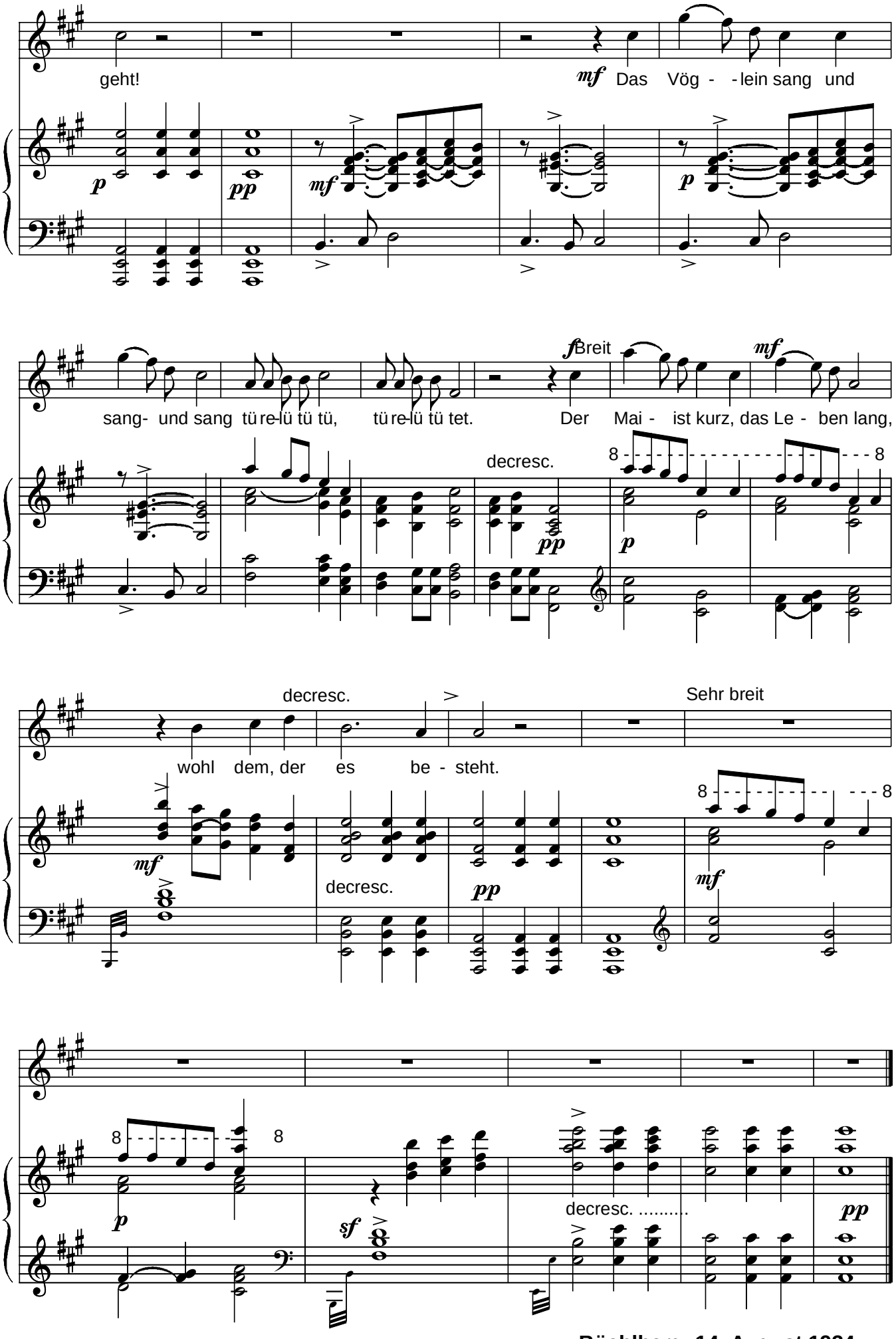
Türe-li-tütet, ach, dieses Lied ver –

geß ich nie, das war wie ein Ge - bet.

decresc.

Ein Mägd - -lein traf ich in - der Früh, tü-re-lü-tü tü,


Etwas lebhafter
tü - re - lü tü tet,
und die-sen Schatz ver - geß - ich nie,
decresc.
decresc.
Zurückhalten
ich küßt mich satt bis spät.
Mit Leidenschaft
Das Vög - -lein sang am A - bend noch: Türe-lü tü tü, tü-re-lü tü tet,
Breit
Du liebst mich doch , du liebst mich doch, mein Herz zu dei - nem
decresc.
decresc.



Büchlberg, 14. August 1934